

# Bedeutsame Beziehungen aktiv gestalten und leben



Gemeinsame, sinnvolle Tätigkeiten fördern positive Beziehungen.

Beziehungen werden im Alter immer wichtiger. Gute und positive, sinngebende und förderliche verstärken sozialen Austausch und Miteinander.

Jedes der sechs neuen Grundprinzipien für Pflege und Betreuung in den NÖ Landespflegeheimen stellt „den Menschen in den Mittelpunkt“ mit seinen individuellen, ganz persönlichen Bedürfnissen und in seiner Einzigartigkeit. Diesmal wollen wir uns anhand von Beispielen aus den Häusern dem Grundprinzip „Bedeutsame Beziehungen individuell gestalten und leben können“ widmen.

## Bedeutsame Beziehungen

Dieses Grundprinzip beschreibt die Beziehungen, die für BewohnerInnen wirklich wichtig sind und die sie selbst (aus)wählen können. Durch die Förderung dieser Beziehungen soll das Gefühl der Verbundenheit (Vertrautheit) sowohl innerhalb des Hauses mit anderen BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen, als auch außerhalb mit Angehörigen und Freunden gestärkt werden. Neue Freundschaften und soziale Kontakte (z. B. in der Gemeinde, durch Generationenprojekte) sollen gefördert bzw. geknüpft werden. Dazu gehört auch die Einbindung der Angehörigen in die Pflege und Betreuung und selbstverständlich in das Leben im Heim. Hier einige spannende Beispiele aus der Praxis unserer Häuser der letzten Zeit.

## Geschlechterrollen leben

Unsere BewohnerInnen gehören einer Generation an, in der traditionelle Geschlechterrollen sehr tief verwurzelt sind und Zeit ihres Lebens auch gelebt wurden. Das spiegelt sich auch im Alltag in unseren Häusern wider. Während die Frauen gerne kochen, backen, dekorieren und sich kreativ betätigen, wird bei den Männern lieber

fleißig gebastelt und gehandwerkelt. Diesem Wunsch der SeniorInnen tragen die LPHs immer mehr Rechnung.

So wurde z. B. in **Mautern** wochenlang in liebevoller Kleinarbeit, unter Mitarbeit einiger Ehrenamtlicher, eine eigene Nähstube – samt Nähmaschine und Bügelbrett – für die Damen eingerichtet. Unter dem Motto „von Bewohner für Bewohner“ hat die Nähstube nun jeden Montagnachmittag geöffnet. Neben der Förderung von vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten, soll die Nähstube aber vor allem ein Ort des geselligen Miteinanders Gleichgesinnter sein und die Möglichkeit bieten, neue Kontakte zu knüpfen.

Da männliche Bewohner zahlenmäßig nach wie vor in der Minderheit sind, ist es besonders wichtig, gerade für sie spezielle Aktivitäten anzubieten. So können sich seit kurzem die Bewohner im LPH **Korneuburg** – im Rahmen der Alltagsbegleitung – als „Heim“-Werker aktiv betätigen. Neben den zahlreichen sonstigen Beschäftigungsangeboten, wie z. B. Kreativ-, Lese- und Singrunden, treten nun speziell die Männer in Aktion. Im Untergeschoss des Hauses wurde eine kleine Werkstatt eingerichtet, wo nun gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeitern eifrig „gewerkelt“ wird. Das erste so entstandene Werkstück ist ein imposantes Insektenhaus für den Garten. Spezielle Angebote für die Herren gibt es auch in **Klosterneuburg**, **Scheiblingkirchen** und **Vösendorf**. So lädt der „Männerstammtisch“ im eigens umgestalteten Aufenthaltsbereich in Klosterneuburg jeden Freitag nur die Herren zu Aktivitäten wie Live-Sportveranstaltungen, Bierfesten, Preisschnapsen etc. ein.



Alle diese speziellen Angebote sowie eine individuell-persönliche Betreuung wären ohne die engagierte Mitarbeit der Ehrenamtlichen nicht möglich. Oft entsteht eine besondere Nähe zwischen BewohnerIn und Ehrenamtlichen, wie auch im Artikel zu „15 Jahre Ehrenamt“ (siehe dazu Seite 11) nachzulesen ist.

## Sozialkontakte pflegen

Die Landesheime sind seit jeher offene Häuser, pflegen enge Kontakte zu den Gemeinden, örtlichen Vereinen, Schulen und Kindergärten und laden zu Veranstaltungen verschiedenster Art ein. Vom Neujahrsbrunch über die Osterjause, vom Grillfest über Martini-loben bis hin zum Adventsingens dieser Tage, kleine wie große Gäste, von nah und fern, sind jederzeit willkommen. So ist es nicht allzu schwierig, neue Freundschaften zu schließen und soziale Kontakte zu pflegen. Und die



zahllosen Generationenprojekte tun ihr Übriges. Gerade in den letzten Tagen und Wochen besuchten vermehrt Kinder- und Jugendgruppen die Häuser: für Sozialaktionen, beim „Boys Day“, bei den Laternenfesten, zu Nikolo und jetzt in der Vorweihnachtszeit.

### Stimmungsvoller Advent

Gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit, mit ihren vielen Traditionen und Bräuchen, wird Geselligkeit und Gemeinschaft in den Landesheimen groß geschrieben. Egal ob Kekse backen, Kränze binden, Sterne basteln oder Dekorieren, jede fleißige Hand wird jetzt geschätzt. Und auch der Besuch auf einem nahen Adventmarkt mit Freunden und gemeinsames Musizieren dürfen nicht fehlen. Und wenn es dann soweit ist, laden die Weihnachts- und Silvesterfeiern BesucherInnen, Freunde und besonders Angehörige herzlich ein!

# Innovative Pflege

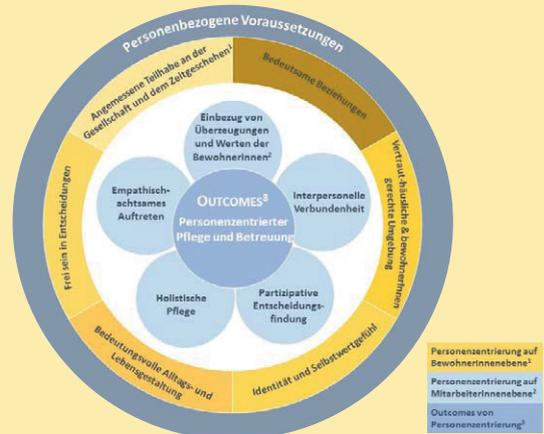
## Weitere Schritte im Innovationsprojekt der Landesheime: Individuelle Hausprofile, Start des Forschungsprojektes und Vivendi-Praxis.

Um eine flächendeckende, in den Häusern „selbstgesteuerte“, Umsetzung der sechs Grundprinzipien für Pflege und Betreuung in allen Landespflegeheimen zu realisieren, fanden in den vergangenen Monaten in 43 Heimen jeweils zwei Workshops und Praxisphasen statt. Die Workshops boten den TeilnehmerInnen die Möglichkeit der Reflexion, des Austausches und der Vernetzung. Fokus der Praxisphasen war es, eine eigenverantwortliche aktive Auseinandersetzung mit den Grundprinzipien zu erwirken, um in einem kritischen Reflexionsprozess bereits vorhandene Potenziale aber auch neue Lernfelder zu erkennen. Das Projekt wurde und wird auch weiter vom Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien begleitet. Auf Grundlage der Ergebnisse wurde für jedes der 43 Häuser ein individuelles „Hausprofil“ erstellt. Die Hausprofile verstehen sich als Momentaufnahme und Basis für eine weitere, selbstreflektierte und aktive Auseinandersetzung mit den sechs Grundprinzipien.

### Hausprofile, Forschungsprojekt

Im Oktober startete auch das weiterführende Forschungsprojekt der Universität Wien mit den fünf Projekthäusern Amstetten, Himberg, Stockerau, Wiener Neustadt und Zwettl. Auch hier stellen die Grundprinzipien die Arbeitsgrundlage dar. Zentrales Ziel dieses Projektes ist es, personenzentrierte Grundsätze im Alltag in der Pflege und Betreuung zu leben, gemäß dem Motto „der Mensch im Mittelpunkt“. Das Konzept der „Personenzentrierung“ verfolgt eine lebensweltliche Perspektive, indem u.a. dem subjektiven Erleben (Gefühle), der Achtung der beteiligten Personen und dem gegenseitigen Verständnis Bedeutung zugemessen

wird. Grundlage sind außerdem die Mitarbeiter- und Bewohnerbefragungen in genannten Häusern. Im Fokus der Mitarbeiterbefragung stand die Beurteilung der Arbeitsumgebung in Form des psychosozialen Klimas, denn dieses ist ein entscheidender Faktor in der Entwicklung personenzentrierter Praxiskulturen. Bei der Bewohnerbefragung ging es darum, IST-Daten zu erheben und ein Messinstrument für künftige Praxismaßnahmen zu entwickeln. Insgesamt handelt es sich um ein „integratives Modell“ der Personenzentrierung, das die Bewohner- und die Mitarbeiterebene umfasst (*siehe dazu Grafik*).



Das Forschungsprojekt in den LPHs folgt dem Modell der Personenzentrierung auf Bewohner- und Mitarbeiterebene.

### Umsetzung in der Praxis

Begleitend dazu wurde eine „Handlungsanleitung zur effizienten Pflegedokumentation“, auf Basis der neu erstellten „Standards zur Dokumentation von Grundleistungen“, mit dem Ziel der „Entrümpelung“ der Pflegedokumentation z.B. in Vivendi erarbeitet. Zusätzlich überarbeitet eine Arbeitsgruppe derzeit die Pflegestandards, und auch die Pflegevisite soll im Sinne der Grundprinzipien adaptiert werden.